

Unternehmen stärken Ehrenamt

Wie Arbeitgeber das Engagement
ihrer Mitarbeitenden fördern

11 Praxisbeispiele



PHI
NEO

INHALT

Editorial	3
Umfrage	4
Corporate Volunteering in Deutschland	6
11 Praxisbeispiele	7
Freistellungen.....	7
Spendenbudgets	8
Engagementeinsätze.....	9
Produktspenden.....	10
Markt der Möglichkeiten	11
Ehrenamtsdialoge	12
Teamtage mit Engagement	13
Zeitspenden	14
Skills-based Volunteering	15
Politisches Engagement	16
Social Days	17
Zum Weiterlesen und weitere Partner für Corporate Volunteering.....	18
Impressum	19

Der Ehrentag

Für dich. Für uns. Für alle.

Mit dieser Publikation unterstützt die Gemeinnützige Hertie-Stiftung den Ehrentag - den deutschlandweiten Mitmachtag zum Geburtstag unseres Grundgesetzes.

Unternehmen stärken Ehrenamt

**Wie Arbeitgeber das Engagement
ihrer Mitarbeitenden fördern**

11 Praxisbeispiele

**Passt Ehrenamt ins Unternehmen? Die Praxis zeigt: ja!
Überall in Deutschland unterstützen Unternehmen das
freiwillige Engagement ihrer Mitarbeitenden: mit Zeit, Geld,
Infrastruktur oder schlicht mit Rückhalt.**

**Dieser Ratgeber erzählt von elf Unternehmen, die Ehrenamt
nicht dem Feierabend überlassen: Im Thüringer Wald
engagieren sich Mitarbeitende des Softwareunternehmens
Batix während der Arbeitszeit bei der freiwilligen Feuerwehr.
In Köln entwickelt KPMG in einem Hackathon digitale
Lösungen für einen gemeinnützigen Verein. Und in
Schwäbisch Hall geben Ehrenamtliche der Bausparkasse ihre
Erfahrungen weiter, um andere zu ermutigen.**

**So unterschiedlich die Ansätze sind, sie folgen derselben
Überzeugung: Ehrenamt stärkt den gesellschaftlichen
Zusammenhalt – und eine lebendige Demokratie, in der
Menschen Verantwortung übernehmen.**

Der Wille ist da. Die Zeit fehlt.

Eine vom Business Council for Democracy (BC4D) in Auftrag gegebene Befragung zeigt: Viele Erwerbstätige würden sich gern ehrenamtlich engagieren. Doch im Alltag scheitert dieser Wunsch oft an der fehlenden Vereinbarkeit von Ehrenamt und Erwerbsarbeit.

In Deutschland sind der Umfrage zufolge rund 41 Prozent der Bevölkerung ehrenamtlich engagiert. Unter Berufstätigen sinkt diese Quote jedoch auf etwa 33 Prozent. Dies zeigt: Der Berufsalltag ist für das Engagement eine Herausforderung. Fast die Hälfte der Nicht-Engagierten (46 Prozent) nennt fehlende Zeit durch berufliche Verpflichtungen als Haupthinderungsgrund.

Gefragt nach möglichen Unterstützungsmaßnahmen wünschen sich sowohl engagierte als auch nicht engagierte Erwerbstätige vor allem **strukturelle Entlastungen** bei der Arbeitszeit: Freistellungsmöglichkeiten, eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit oder flexiblere Arbeitszeiten.

46 % engagieren sich nicht, weil ihnen aufgrund beruflicher Verpflichtungen die Zeit fehlt.

Lebensphasen spielen eine Rolle

Besonders niedrig ist die Zahl der Engagierten unter jungen Erwerbstätigen zwischen 18 und 29 Jahren. Mit zunehmendem Alter steigt sie deutlich an. Die Phase des Berufseinstiegs scheint wenig Raum für freiwilliges Engagement zu lassen – ein Hinweis darauf, wie stark ehrenamtliches Engagement von Lebensumständen abhängt.

Das zeigt auch ein anderer Befund: **Erwerbstätige mit Kindern im Haushalt engagieren sich häufiger** ehrenamtlich (42 Prozent) als Erwerbstätige ohne Kinder

(31 Prozent). Familiäre Verpflichtungen wirken also nicht zwangsläufig als Bremse. Im Gegenteil: Kinder schaffen oft neue soziale Anknüpfungspunkte, über Kitas, Schulen, Vereine oder Nachbarschaften.

Die Motive für ehrenamtliches Engagement sind klar werteorientiert: Menschen wollen Gesellschaft mitgestalten, anderen helfen, Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft erleben. Berufliche Vorteile oder Karriereaspekte hingegen sind nachrangig.

Führungskräfte messen der Förderung des Ehrenamts eine hohe gesellschaftliche Bedeutung bei.

In der Praxis bleiben konkrete, zweckgebundene Zeitfreistellungen jedoch die Ausnahme.

42 % der Erwerbstätigen mit Kindern engagieren sich ehrenamtlich.

Fazit: Unternehmen können ehrenamtliches Engagement wirksam stärken, wenn sie **zeitliche Spielräume schaffen**. Wo diese fehlen, bleibt das Ehrenamt eine Idee mit guter Reputation, aber wenig Platz im Terminkalender.

Die vollständigen Daten der Umfrage finden Sie auf der Webseite des BC4D:



Das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Civey hat für den BC4D im Zeitraum vom 12.02. bis 10.03.2026 rund 2.500 Erwerbstätige in Betrieben mit mehr als 15 Mitarbeitenden online befragt sowie in dieser Betriebsgröße je 1.000 Erwerbstätige, die sich ehrenamtlich bzw. nicht ehrenamtlich engagieren sowie 1.000 Erwerbstätige mit Führungsverantwortung für mehr als 10 Mitarbeitende.

Corporate Volunteering in Deutschland

Pro bono, Mentoring, Social Days, Spendenbudgets: Corporate Volunteering ist so vielfältig wie das Ehrenamt selbst. Es stärkt sowohl das Engagement Einzelner, als auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt – und damit die demokratische Substanz.

In fast jedem Unternehmen arbeiten Menschen, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren. Sie übernehmen Verantwortung, organisieren, helfen, mischen sich ein. Ohne dieses Engagement wäre Demokratie kaum denkbar. Unternehmen sind dabei mehr als Arbeitgeber: Als Orte der Begegnung unterschiedlichster Lebensrealitäten verfügen sie über einen großen Hebel, bürgerschaftliches Engagement zu fördern.

Wie notwendig das ist, zeigt der 6. Deutsche Freiwilligensurvey: 2024 engagierten sich rund 27 Millionen Menschen in Deutschland ehrenamtlich – fünf Millionen weniger als 2019. Der Rückgang ist spürbar. Vor allem unter Arbeitnehmenden, das zeigt die vom BC4D in Auftrag gegebene Umfrage, wäre das **Potenzial für mehr ehrenamtliches Engagement** groß: Bislang engagiert sich nur etwa jeder dritte Arbeitnehmende (33,6 Prozent).

Die Civey-Befragung (Seite 4) und die vielen Gespräche mit Unternehmen während der Recherche für diesen Ratgeber haben gezeigt: Schon kleine Schritte reichen manchmal aus, um Engagement zu ermöglichen oder zu verstärken. Flexible Arbeitszeiten, Anerkennung und **gezielte Freiräume helfen Menschen, die bereits aktiv sind**, und ermutigen andere, sich erstmals einzubringen.

Wie verbreitet Corporate Volunteering im Unternehmensalltag ist, zeigt der Monitor Unternehmensengagement 2025 von ZiviZ im Stifterverband: In 21 Prozent der Unternehmen engagieren sich Beschäftigte ein oder mehrmals im Monat, in 17 Prozent seltener als einmal im Jahr. Das Engagement ist also vorhanden, aber ungleich verteilt. Demnach ist Corporate Volunteering in vielen Unternehmen eine punktuelle Aktivität und kein fester Bestandteil der Unternehmenskultur.

Dabei wird leicht übersehen: Engagement und Eigeninteresse schließen sich nicht aus. Klug gestaltetes Corporate Volunteering **verbindet gesellschaftliche Verantwortung mit unternehmerischen Interessen**. Es stärkt den Zusammenhalt in Teams, schärft das Profil und erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber. **Die elf Beispiele auf den folgenden Seiten machen das anschaulich.**

Notfall in der Kernarbeitszeit

Feuer auf der Saalfelder Höhe: Im Juli 2025 stehen 250 Hektar Wald in Flammen. Einsatzkräfte der freiwilligen Feuerwehr sind im Dauereinsatz – darunter auch zwei Mitarbeiter der Batix Software GmbH. Sie löschen – selbstverständlich – in ihrer Arbeitszeit.

Am Rande des märchenhaften Thüringer Waldes liegt Saalfeld, eine Kreisstadt mit kaum 30.000 Einwohnern. Hier hat die Batix Software GmbH ihren Sitz und entwickelt mit 30 Mitarbeitenden Softwarelösungen für Unternehmen.

Als das Feuer auf der Saalfelder Höhe ausbricht, liegt der Brandherd nur wenige Kilometer vom Firmensitz entfernt. Es ist der größte Brand in Thüringen seit 30 Jahren; 670 Feuerwehrleute sind im Einsatz. Neben THW, Katastrophenschutz und Polizei hilft vor allem eine Instanz, die wie kaum eine andere in Deutschland für das Ehrenamt steht: die Freiwillige Feuerwehr.

Katastrophen halten sich nicht an Arbeitszeiten. Für Geschäftsführer Jörg Flügge war deshalb klar: Die beiden Mitarbeiter, die in der Feuerwehr engagiert sind, würden die nächsten Tage im Rauch und nicht vor dem Computer verbringen. Schnell und unkompliziert stellte das Unternehmen sie frei, die ehrenamtlich geleisteten Stunden galten als Arbeitszeit.

Das gilt auch außerhalb von Notsituationen. Einer der beiden Kollegen übernimmt in der Feuerwehr eine Führungsposition und muss mehrmals im Jahr an Übungen und Lehrgängen teilnehmen. Auch dafür stellt ihn sein Arbeitgeber frei, genau wie andere Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler im Unternehmen. Das Team fängt die Abwesenheiten auf, hält den Engagierten den Rücken frei.

Die Batix-Kolleginnen und Kollegen engagieren sich seit Jahren auch in einem anderen Bereich: Mit Baumpflanzaktionen forsten sie den Thüringer Wald auf – demnächst auch die Flächen, die das Feuer zerstört hat.



Batix-Mitarbeiter Sascha Greiner-Adam im Einsatz

Mittel für Macher

Die Nassauische Sparkasse (Naspa) honoriert ehrenamtliche Vereinstätigkeiten ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Finanzspritze: 1.000 Euro gibt es für den guten Zweck.

Sabine Kinkel steht im Oberurseler Schulwald. Im Berufsalltag kümmert sie sich um Finanzen bei der Nassauischen Sparkasse (Naspa), doch heute geht es um Bienen. Eine neue, drehbare Informationstafel erklärt Besucherinnen und Besuchern, warum die Insekten für das Ökosystem unverzichtbar sind. Finanziert wurde die Tafel durch eine Spende von 1.000 Euro. Geld, das die Naspa für das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeitenden zur Verfügung stellt.

Neben reger Spendentätigkeit durch ihre Stiftung und das Spendenmanagement praktiziert die Naspa seit 15 Jahren diese Form der Ehrenamtsförderung. Unter dem Titel „30 × 1.000“ vergibt die Sparkasse mit Hauptsitz in Wiesbaden jedes Jahr 30 mal 1.000 Euro an gemeinnützige Organisationen, in denen sich ihre Mitarbeitenden ehrenamtlich engagieren. Bewerben kann sich jeder, der sich regelmäßig mindestens vier Stunden im Monat einbringt – auch außerhalb des Naspa-Geschäftsgebiets.

Die Idee, ehrenamtliche Arbeit mit Spenden wertzuschätzen, ist in Deutschland bislang wenig verbreitet, anders als in den USA, wo viele Unternehmen das Ehrenamt unter Überschriften wie „Dollars for Doers“ oder „Volunteer Grants“ unterstützen.



Sabine Kinkel neben der neuen Informationstafel im Oberurseler Schulwald

Rund 1.650 Mitarbeitende sind bei der Naspa beschäftigt. Die Aktion „30 × 1.000“ macht deren vielfältiges Wirken jenseits der Schreibtische sichtbar. 2025 gingen 72 Bewerbungen für die 30 Finanzspritzen ein. Die Hälfte der Spenden bewilligt eine Jury, über die andere entscheidet das Los. Das Spektrum der geförderten Projekte reicht von Trikots für Sportteams über Notenblätter für Chöre bis hin zu Ausstattungen für Vereinsheime. Seit dem Start im Jahr 2011 flossen 365.000 Euro an 640 Vereine und Institutionen in der Region.

Ein Fundament fürs Ehrenamt

Als das Bau- und Dienstleistungsunternehmen Goldbeck 2025 Engagementsätze einführte, zeigte sich schnell: Das Interesse der Mitarbeitenden am Ehrenamt ist groß, doch viele wissen nicht, wie und wo sie anfangen können. Hier konnte Goldbeck ansetzen.

Der Bau von Parkhäusern, Büros, Wohngebäuden und Schulen – darum geht es im Kerngeschäft von Goldbeck. 2024 entschied sich das Familienunternehmen, seine soziale Verantwortung strategischer aufzustellen, mit dem Ziel, gesellschaftliche Wirkung zu steigern.

Ein zentraler Hebel: das Engagement der eigenen Mitarbeitenden. Am Anfang standen viele Gespräche – und eine Frage, die im Arbeitsalltag selten gestellt wird: „Was liegt euch am Herzen?“ Dabei tauchte immer wieder derselbe Gedanke auf: Viele wollen etwas zurückgeben und jungen Menschen die Chancen eröffnen, die sie selbst erfahren haben.

Daraus entstand das Schwerpunktthema „Bildung und Chancengerechtigkeit“: Gemeinsam mit einem externen Partner startete Goldbeck ein Mentoring-Programm für benachteiligte Jugendliche. In einer anderen Initiative gingen Mitarbeitende in Schulen und sprachen dort mit Schülerinnen und Schülern über Klimathemen. Alle Angebote bündelt Goldbeck seither auf einer internen Plattform, die es erleichtert, ein zu den eigenen Fähigkeiten passendes Engagement zu finden.

Rückendeckung kommt von Anfang an von der Familie Goldbeck, die das Unternehmen in zweiter Generation leitet. Der 86-jährige Firmengründer Ortwin Goldbeck bringt seine Haltung auf den Punkt: „Verantwortung endet nicht am Firmentor.“



Mitarbeitende von Goldbeck im Einsatz für ein gemeinnütziges Projekt in Heidelberg

Vanillepudding fürs Ehrenamt

Seit 15 Jahren unterstützt der Nahrungsmittelhersteller Dr. Oetker ehrenamtlich engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Geld und Produktspenden aus dem eigenen Sortiment.

Muffins, Tiefkühlpizza, Vanillepudding: Vermutlich hatte fast jeder schon einmal ein Dr. Oetker-Produkt im Einkaufswagen. Die Lebensmittel sind Teil des Programms „Hand in Hand fürs Ehrenamt“, mit dem das Unternehmen ehrenamtliches Engagement unterstützt.

Unterstützt werden gemeinnützige Initiativen, in denen sich Beschäftigte außerhalb ihrer Arbeitszeit aktiv einbringen. Für diese Projekte können sie eine Förderung von bis zu 3.000 Euro beantragen. Ergänzend sind Produktspenden vorgesehen, die unmittelbar im Projekt eingesetzt werden. Antragsberechtigt sind aktive ebenso wie pensionierte Mitarbeitende.

Über die Bewilligung der Projekte entscheidet zwei Mal im Jahr ein eigenes Gremium. Wichtigste Voraussetzung: Die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter muss aktiv Verantwortung in dem Projekt übernehmen, das sie oder er in Zusammenarbeit mit einem gemeinnützigen Verein umsetzt.

Welche Produkte gespendet werden, hängt vom Produktionsstandort ab: In Bielefeld sind es Müsli oder Pudding, die zum Beispiel bei Ferienfreizeiten eingesetzt werden. In der Pfalz wird Pizza für die Verpflegung beim Fußballturnier gespendet.

In den vergangenen 15 Jahren hat Dr. Oetker auf diese Weise rund 500 Projekte unterstützt. Die meisten Projekte wurden in Deutschland umgesetzt, einzelne Freiwillige haben aber auch Gutes in anderen Ländern bewirkt, darunter Polen, die Niederlande, Tansania oder Kolumbien.



Vanillepudding und andere Produkte spendet Dr. Oetker an gemeinnützige Organisationen

Mittagspause mit Mehrwert

Das größte deutsche Softwareunternehmen SAP kann nicht nur Software, sondern auch Ehrenamt: In der Mittagspause stellen sich gemeinnützige Organisationen vor und werben um Freiwillige.

In der Kantine kommen Menschen aus allen Unternehmensbereichen zusammen. Bei SAP erst recht, denn das Mittagessen ist für alle Angestellten kostenlos. Täglich speisen allein am Hauptstandort Walldorf mehrere tausend Mitarbeitende.

Daher war die Kantine der perfekte Ort, um die Mittagspause für eine besondere Ehrenamtsaktion zu nutzen. Anlässlich der Woche des bürgerschaftlichen Engagements 2025 lud SAP sechs gemeinnützige Organisationen aus der Region ein, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Die Stände wurden vor dem Eingang zur Kantine platziert, sodass hungrige SAP-Mitarbeitende an ihnen vorbeiliefen.

So entstand eine Art Stellenbörse fürs Ehrenamt: Die Organisationen präsentierten auf einem Bildschirm und in einer gedruckten Broschüre Ehrenämter, die in ihren Organisationen zu besetzen waren – inklusive Zeitaufwand, Voraussetzungen und Einsatzort. Wer sich engagieren wollte, ging einfach zum entsprechenden Stand und klärte alles weitere im direkten Gespräch.

„Das große Interesse hat uns gezeigt, wie wichtig niedrigschwellige Begegnungen zwischen Unternehmen und Zivilgesellschaft sind. Deshalb planen wir auch 2026 wieder ein solches Format – voraussichtlich im Rahmen des Freiwilligentags der Metropolregion Rhein-Neckar ‚Wir schaffen was‘“, so das Fazit von Gabriele Hartmann, verantwortlich für das gesellschaftliche Engagement von SAP in Deutschland.

Vor der Aktion in der Kantine wurde die Idee in einem digitalen Format erprobt – als virtuelle Mittagspause für Mitarbeitende, die frühzeitig in den Ruhestand gingen. Für viele eröffnete sich dabei erstmals ein Blick auf Engagement-Möglichkeiten nach dem Berufsleben.



Mit einem Stand vor der Kantine zeigen Organisationen wie der NABU Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements

Ehrenamt hautnah

In fast jedem Unternehmen gibt es Menschen, die mit Leidenschaft ein Ehrenamt ausüben – oft jenseits der öffentlichen Wahrnehmung. Um ihnen eine Bühne zu geben und andere zu inspirieren, beteiligt sich die Bausparkasse Schwäbisch Hall am Format Democoffee.

Andrea Plücke steht im Foyer der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Etwa 50 Kolleginnen und Kollegen haben sich versammelt, um ihr zuzuhören. Für zwanzig Minuten geht es nicht um Zahlen oder Projekte, sondern um das, was Menschen außerhalb des Jobs antreibt.

Plücke engagiert sich seit zwei Jahren beim Verein Lern-Fair, der bildungsbenachteiligten Schülerinnen und Schülern kostenlose Online-Nachhilfe bietet. Sie erzählt, wie wichtig Bildungsgerechtigkeit ist und wie sie den Verein in der Kommunikation – beispielsweise über Pressearbeit oder Blogbeiträge – unterstützt.

Democoffee nennt sich das bewusst einfach gehaltene Event-Format. Engagierte geben Kolleginnen und Kollegen bei einem Kaffee Einblicke in ihre Tätigkeit – niedrigschwellig, persönlich und mitten im Arbeitsalltag. Das Konzept entwickelt haben der Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes (AGV) und die Fachgruppe Banken ver.di in Zusammenarbeit mit dem Business Council for Democracy. Ein Starter-Kit mit Materialien und Hilfestellungen macht den Unternehmen den Einstieg leicht.

2025 testet die Bausparkasse einen ersten Piloten. Der findet nicht nur bei den Zuhörenden Anklang, auch neue Ehrenämter finden sich schnell. Deshalb ist klar: Democoffee wird fortgeführt, 2026 gleich drei Mal.

Plücke ist die erste in diesem Jahr. Nach ihrem Impulsvortrag beantwortet sie bei heißen und kalten Getränken Fragen. Dabei kommen viele persönliche Themen auf den Tisch, die noch nachwirken, als alle wieder an ihre Arbeitsplätze zurückkehren.



*Beim Kaffee übers Ehrenamt sprechen
– das ist die Idee von Democoffee*

Teambuilding auf der Streuobstwiese

Beim Teamausflug denken viele an Minigolf oder Kegelbahn. Die Technische Universität Dresden (TUD) zeigt, dass es auch anders geht: Gemeinsam mit einer Freiwilligenagentur organisiert sie Teamtage als Engagement-Einsätze.

Es begann mit einer einfachen Idee: Den Beschäftigten der Technischen Universität Dresden steht einmal im Jahr ein Projekttag zur Teamentwicklung zur Verfügung. Warum diesen Tag nicht nutzen, um neben dem eigenen Team auch gemeinnütziges Engagement zu stärken?

So entstand 2023 das Projekt „TUD engagiert“. Im Rahmen ihres Projekttages können Abteilungen bei gemeinnützigen Initiativen mit anpacken. Vermittelt werden die Einsätze von der Freiwilligenagentur ehrensache.jetzt der Bürgerstiftung Dresden. Sie sorgt dafür, dass die Einsätze den tatsächlichen Bedarf der gemeinnützigen Akteure treffen und zugleich zu den Teams passen. Entsprechend breit ist das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten: von Naturschutzprojekten bis hin zu sozialen Einrichtungen. Inzwischen nutzen mindestens einmal im Monat Teams der TUD das Angebot – Tendenz steigend.

So arbeiten Teams etwa auf einer Streuobstwiese des Vereins Grüne Liga, entfernen Totholz, bauen Benjeshecken und siedeln Schafe um. Für manche bleibt es nicht bei einem einmaligen Einsatz. Der Verein berichtet, dass TUD-Beschäftigte auch nach dem Teamtag wiederkamen, um zu helfen.

Das Beispiel der Streuobstwiese zeigt, wie niedrigschwellig der Einstieg sein kann. Einen Teamtag mit Engagement zu verbinden, senkt die Hürde und erreicht so auch Menschen, die mit Ehrenamt bislang wenig Berührung hatten.



Freiwillige Helfer der TUD packen auf der Streuobstwiese mit an

Zeitgeschenke

Drei Tage im Jahr stellt Pfizer seinen Mitarbeitenden zur Verfügung, um sich ehrenamtlich zu engagieren – bezahlt und während der Arbeitszeit. Oft nutzen ganze Abteilungen die Tage gemeinsam: Sie unterstützen als Team gemeinnützige Partner und stärken den eigenen Zusammenhalt.

Wie können die Mitarbeitenden in der neuen Stadt ankommen und sich einbringen? Diese Frage stellte sich Pfizer, als die Deutschland-Zentrale 2008 von Karlsruhe nach Berlin umzog. Ein wichtiger Hebel: Ehrenamtliches Engagement.

Neben verschiedenen Corporate-Volunteering-Programmen erwies sich vor allem eine Maßnahme als wirksam und niedrigschwellig. Alle Mitarbeitenden erhalten drei Arbeitstage pro Jahr für ehrenamtliches Engagement. Wer sich bereits engagiert, kann die Zeit dafür nutzen. Wer neu einsteigt, findet über eine Plattform im Intranet passende Projekte. Dort werden Initiativen vorgestellt, die Unterstützung benötigen und zu den Schwerpunkten des Unternehmens passen.

Wie und wann die Tage eingesetzt werden, entscheiden die Mitarbeitenden in Abstimmung mit ihren Vorgesetzten selbst. Lediglich die Dokumentation in der Zeiterfassung ist erforderlich, damit der Versicherungsschutz bestehen bleibt.



Die Engagement-Tage sind eine wunderbare Gelegenheit für gemeinsame Erfahrungen jenseits des Arbeitsalltags. Das zeigt ein Projekt des Pfizer Young Professionals Netzwerks. Die Gründerinnen Lina Döring und Vivien Marquard nutzen die Tage, um das Netzwerk enger zusammenzubringen. 2025 kooperierten sie mit einem Seniorenheim: Die Young Professionals trafen sich mit Seniorinnen und Senioren, um in Zweierpaaren durch den Berliner Zoo zu spazieren.

Ehrenamt als Ankommensstrategie und zur Stärkung des Zusammenhalts – das Konzept ging auf. Das Engagement vor Ort hat sich etabliert, bis heute kommen die Pfizer-Mitarbeitenden Berlin so näher. Und die Stadt ihnen.

Pfizer Young Professionals spazierten mit Senioren durch den Berliner Zoo - während der Arbeitszeit

Wettbewerb für engagierte Ideen

Kernkompetenzen der Mitarbeitenden dem Gemeinwohl zur Verfügung stellen – darum geht es beim Skills-based Volunteering. Die Wirkung dieses Ansatzes ist sofort spürbar, da gemeinnützige Organisationen an spezifische Kenntnisse kommen, die sie sonst teuer bezahlen müssten. Das Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG* hat dafür im Rahmen seines Pro-bono-Programms einen ganz eigenen Twist gefunden.

Emma Wissmann arbeitet im Consulting bei KPMG und konzentriert sich eigentlich auf die Transformation von Unternehmen durch KI. Im Rahmen des Corporate Volunteering setzte sie ihre Expertise für einen gemeinnützigen Partner ein: Balu und Du fördert Grundschulkinder durch Mentoring-Programme. In den letzten Jahren wuchs die Organisation so stark, dass die IT-Infrastruktur nicht mehr Schritt halten konnte.

Um die Probleme zu lösen, rief KPMG gemeinsam mit Balu und Du einen Hackathon aus. Mitarbeitende unterschiedlicher Erfahrungsstufen arbeiteten dabei Seite an Seite. In zwei Teams mit jeweils zehn Personen hatten sie sechs Stunden Zeit, um ein tragfähiges Konzept zu entwickeln und es anschließend einer Jury aus Balu und Du- sowie KPMG-Führungskräften zu präsentieren. Das Gewinnerteam, zu dem auch Wissmann gehörte, setzte sein Konzept im Rahmen einer mehrtägigen Pro-bono-Beratung um. Ergebnis: Durch die angestoßene Automatisierung und Verschlinkung zentraler Prozesse bleibt für Balu und Du zukünftig mehr Zeit für persönliche Beziehungen.

Corporate Volunteering ist ein fester – und wachsender – Bestandteil der Firmenkultur. 2025 engagierten sich 784 KPMG-Mitarbeitende in diversen Volunteering-Formaten. Insgesamt kamen so mehr als 10.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit zusammen.



Emma Wissmann nahm am Hackathon teil und überzeugte die Jury

** Transparenzhinweis: PHINEO berät das KPMG Pro-bono-Programm.*

Zeit fürs Mandat

Bei der Förderung politischen Engagements von Mitarbeitenden tun sich viele Unternehmen noch schwer. Dabei ist der Bedarf groß, besonders auf kommunaler Ebene. In Hessen macht die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) einen Schritt nach vorn, um demokratische Teilhabe in Städten, Gemeinden und Landkreisen zu stärken.

Immer weniger Menschen bringen sich kommunalpolitisch ein. In manchen Gemeinden findet sich kaum noch jemand, der kandidieren will. Das schwächt nicht nur die kommunale Selbstverwaltung, sondern auch das Vertrauen in Politik und Demokratie insgesamt.

Wer ein Mandat übernimmt, investiert Zeit und Energie – und steht oft vor der Herausforderung, politisches Engagement mit Beruf, Familie und Alltag zu vereinbaren. Umso entscheidender ist es, dass Arbeitgebende mehr Spielräume schaffen.

Genau hier setzt eine neue Initiative der KfW an, die diese im Vorfeld der hessischen Kommunalwahl am 15. März 2026 gestartet hat. Die Schirmherrschaft liegt bei der Hessischen Staatskanzlei. Neben der KfW beteiligen sich inzwischen mehrere große Unternehmen, darunter Deutsche Börse, Fraport, HEAG Holding, Helaba, KION, PwC und SAMSON. Die gemeinsamen Leitlinien sind in einer „Charta der Demokratie“ festgeschrieben, welche die Unternehmen im Frühjahr 2026 unterzeichnet haben. Darin heißt es: "Wir als Unternehmen sind nicht nur wirtschaftliche Akteure, sondern Teil der lokalen und regionalen Zivilgesellschaft und möchten daher einen konkreten Beitrag leisten."



Wie politisches Engagement in den Unternehmen unterstützt wird, entscheiden die Unternehmen selbst. Die KfW etwa gewährt Mitarbeitenden einen Sonderurlaubstag, wenn sie ein Mandat in einer hessischen Kommune übernehmen.

Über 30 KfW-Mitarbeitende haben sich dazu bekannt, kommunalpolitisch aktiv zu werden und zu kandidieren

Tage des Kümmerns

Einmal im Jahr packen Mitarbeitende des Landmaschinenherstellers John Deere* Lebensmittel- und Hygienepakete für die örtlichen Tafeln. Für viele ist es der erste Kontakt mit ehrenamtlichem Engagement – das von John Deere auch über die Social Days hinaus mit Spendenbudgets und Freistellungen gefördert wird.

Der Anfang liegt rund zehn Jahre zurück. Damals suchte John Deere nach gemeinnützigen Partnern für ein neues Corporate Volunteering-Programm. Eine Mitarbeiterin engagierte sich seit Jahren bei der Tafel und wusste: Die Tafeln können Hilfe gut gebrauchen.

So entstand der „Day of Caring“: Einmal im Jahr kommen Mitarbeitende auf dem Firmengelände ihres Standortes zusammen, um Lebensmittel- und Hygienepakete für Menschen in schwierigen Lebenslagen zu packen. Die Tafeln verteilen sie anschließend über ihre Ausgabestellen. Die Sachkosten und eine zusätzliche Geldspende übernimmt die John Deere Stiftung. Die Aktion findet mittlerweile an zehn Standorten in ganz Deutschland statt. Zum zehnjährigen Jubiläum 2025 wurden 15.000 Tüten befüllt und an 14 Tafeln weitergegeben.

Doch beim einmaligen Anpacken bleibt es nicht: Um das Engagement zu verstetigen, führte John Deere den „Day of Caring Plus“ ein. Das Programm richtet sich an Mitarbeitende, die über die Social Days hinaus anpacken möchten. In der Fabrik in Bruchsal etwa ist der November traditionell ein ruhiger Monat. Deshalb stellt das Unternehmen den Mitarbeitenden frei, sich einige Stunden während der Arbeitszeit zu engagieren. Inzwischen haben mehrere Standorte diesen Ansatz übernommen.

Die geleisteten ehrenamtlichen Stunden werden in einem Tool erfasst. Für jede Stunde spendet John Deere zusätzlich 20 Euro an die Tafel oder eine Organisation, die die Mitarbeitenden selbst auswählen.

** Transparenzhinweis: Als Engagementpartner setzt PHINEO dieses Projekt gemeinsam mit der John Deere Foundation um.*



John Deere-Mitarbeiter beim Packen von Tüten für die Tafel

CORPORATE VOLUNTEERING ZUM WEITERLESEN

Business Council
for Democracy



Corporate Volunteering –
Der Praxis-Ratgeber
für Unternehmen von PHINEO



WEITERE PARTNER FÜR CORPORATE VOLUNTEERING

UPJ e.V.



Haus des Stiftens



Deutsche Stiftung für
Engagement und Ehrenamt



Bundesnetzwerk
Bürgerschaftliches Engagement



Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen



Pro Bono Allianz
Deutschland



Impressum

Herausgebende:

Business Council for Democracy

Französische Straße 48
10117 Berlin
Tel. +49 30 220 56 03 – 20

PHINEO gAG

Anna-Louisa-Karsch-Straße 2
10178 Berlin
Tel. +49 30 520065 - 400

Bildnachweise

Seite 4: Batix, Seite 5: Goldbeck, Seite 6: Sabine Kinkel, Seite 7: SAP,
Seite 8: Dr. Oetker, Seite 9: Bürgerstiftung Dresden / ChristinWetzel,
Seite 10: Democoffee, Seite 11: KPMG, Seite 12: unsplash / Nada Elmekawi,
Seite 13: Thomas Geling / John Deere, Seite 14: Dawin Meckel / Ostkreuz / KfW

Wir freuen uns, wenn der Unternehmens-
ratgeber Ehrenamt Sie inspiriert hat.
Schreiben Sie uns gern, welche Ideen oder
Impulse Sie aus der Publikation mitnehmen,
was für Ihre Praxis hilfreich war – und auch,
was noch gefehlt hat.
redaktion@phineo.org

1. Auflage, 04 2026

Redaktion: Theo Starck, Susanne Nasr,
Wiebke Gülcibuk
Gestaltung: Elke Wolf
Druck: Pinguindruck, Berlin
Papier: gedruckt auf 100 % Recycling
Naturpapier, FSC-zertifiziert



PHI NEO

Über BC4D

Der BC4D ist eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, des Institute for Strategic Dialogue (ISD) und der Robert Bosch Stiftung mit dem Ziel, Unternehmen als Lernorte der Demokratie zu stärken. Gestartet ist der BC4D mit digitalen Schulungsangeboten des ISD für die Mitarbeitenden in Unternehmen, inzwischen gibt es eine ganze Palette von Lern- und Netzwerkangeboten sowohl online als auch in Präsenz.

bc4d.org

Über PHINEO

Die gemeinnützige PHINEO AG stärkt strategisches gesellschaftliches Engagement und begleitet all jene, die einen positiven gesellschaftlichen Impact erreichen wollen – Unternehmen, Stiftungen, Non-Profits und die öffentliche Hand.

phineo.org

